

STANS!

NR. 149 **INFORMATIONEN RUND UM DIE GEMEINDE** SEPTEMBER / OKTOBER 2026

Seite 2

Das Provisorium beim Pestalozzi steht

Erste Änderungen sind sichtbar

Seite 4

Das 50-Jahr-Jubiläum im Abstimmungsbüro

Der nimmermüde Xaver Theiler zählt weiter

Seite 6

Die neuen Gesichter an der Schule Stans

Die Lehrpersonen stellen sich vor



Doris Hellmüller, Elin Steffen und Giorgia Rosano (v.l.) diskutieren Details einer Mönchskutte.

Bild: Peter Steiner

EDITORIAL



Liebe Stanserinnen und Stanser

Gibt es etwas, wofür Sie dankbar sind? Oder gibt es jemanden, dem Sie herzlich danken möchten? Vielleicht hatten Sie schöne Sommerferien? Wachsen die Äpfel herrlich? Oder hat Ihr Partner die Wäsche gemacht? Besonders dankbar bin ich all den Menschen, die sich tagtäglich für unsere Bevölkerung einsetzen. Die Gemeinde Stans hat mehr als 300 Mitarbeitende, die vom Werkdienst über Feuerwehr, Wasserversorgung, Hausdienst, Verwaltung, Bibliothek und Wohnhaus Mettenweg bis zur Schule für Sie im Einsatz stehen. Sie alle machen diese Arbeit mit Freude am Dienst an unserer Bevölkerung. Wer weiss – vielleicht finden auch Sie heute eine Gelegenheit, Dankbarkeit zu zeigen. Wer nämlich mehr Zeit mit dem Gefühl von Dankbarkeit verbringt, lebt zufriedener. Merci vielmals und viel Zufriedenheit!

Lukas Arnold,
Gemeindepäsident

AUSBILDUNG: BEKLEIDUNGSGESTALTUNG

Aus Not geboren, im Alltag bewährt

Das Atelier Schnittpunkt ist Lernort für Bekleidungsnaherinnen und Bekleidungsgestalter. Aufgrund mangelnder Lehrstellen wurde das Lehratelier 1999 in Betrieb genommen. Seither bildete es über 70 junge Menschen in ihren Wunschberufen aus. Getragen wird die Institution von einem Verein.

Von Peter Steiner

Die Erinnerung ist noch frisch: Auf einen Abend im vergangenen Juni lud die Leitung der Lehrwerkstatt zur Modeschau in den Räumen des Weidli-Werkstattgebäudes. Gegen 200 Personen folgten dem Ruf und erlebten die Präsentation einer farbenfrohen Kollektion an Kleidern, die von den Lernenden des Ateliers gefertigt worden waren. Die Reaktion des Publikums war pure Begeisterung, ausgelöst auch von der harmonischen Zusammenarbeit des Ateliers mit der Stiftung Weidli und deren Klientinnen und Klienten: Einmal im Leben über den Laufsteg, Applaus und begeisterte Zurufe: Balsam pur für jede Seele!

Zuhause im alten Chäslager

Ortswechsel: Wir wollen wissen, wo und wie die im Weidli gezeigten Modelle entstanden sind und finden die Werkstatt an der Ennetmooserstrasse, da wo einst das Kleintheater Chäslager seine ersten 15 Jahre Platz für zeitgenössische Kultur gefunden hatte. Leicht geht die Erinnerung zurück an die legendären Zeiten (Wiener Festival und so ...), die Spuren sind verwischt, aber etwas ist geblieben: Das Haus atmet, wie damals, spürbar

Kreativität! Für den Besuch angemeldet, suche ich den Eingang am ehemaligen Platz, finde ihn dann aber dort, wo einst Angelo Pollini die Messer schliiff. Drei Stufen hoch, und ich stehe im – Laden. Doris Hellmüller, Präsidentin des Trägervereins, erklärt mir zwischen Registrierkasse und Kleiderständen: «Hier im Empfangsraum nehmen wir Aufträge entgegen und liefern die Werkstücke an die Kundschaft ab – ein Besuch ist jederzeit* willkommen und von Herzen erwünscht.»

Perspektive Mailand oder Paris

Kleider entwerfen, Mode gestalten, Laufsteg, Showbiz, Ruhm: Es sind Träume, die junge Menschen in sich tragen können. Jeder Weg indes beginnt mit dem ersten Schritt, im Bereich der Bekleidung ist dies zweifelsfrei das Handwerk des Schneiderns. Als Kleidung noch nicht als Massenware aus Fernost zur Verfügung stand, sass in jedem Ort eine Frau oder ein Mann, die oder der individuell die gewünschte Bluse nähte, den Rock oder die Hose – ich erinnere mich an Schneider Gut am Dorfplatz oder an Schneider Wyrsch am Telleneck. Die Möglichkeit, den Beruf von Grund auf zu erlernen,

wurde allerdings immer seltener. In den 1990er-Jahren gedieh in den Köpfen von Marie-Louise Wyrsh, Ursula Baumgartner, Beatrice Jann und Erna Büchel deshalb die Idee, die Ausbildung in einer Lehrwerkstatt konzentriert vermitteln zu lassen. Sie gründeten 1998 einen Verein mit dem Zweck, den Beruf der Bekleidungsgestalterin und des Bekleidungsgestalters in der Zentralschweiz, insbesondere in den Kantonen Obwalden und Nidwalden, zu erhalten und zu fördern. Die Idee fasste Fuss und 1999 konnte der erste Ausbildungsgang starten. Seither haben mehr als 70 junge Menschen, meist Frauen, aber auch ein paar Männer, den Berufsausweis als Bekleidungsnaher (Lehrdauer 2 Jahre) oder Bekleidungsgestalter (3 Jahre) erworben. Giorgia Rosano, Atelierleiterin und zusammen mit Laura Flück Auszubildnerin, berichtet von regem Interesse an dem kreativen Handwerk: «Jetzt im August haben gerade wieder fünf Lernende ihre Ausbildung in Angriff genommen», und sie verrät einen wesentlichen Beweggrund: «Die Hoffnung, dereinst in Paris oder Mailand in einem Fashion Atelier die Outfits für Stars und Sternchen zu kreieren, ist nach wie vor motivierend.» Die gebürtige Bündnerin hat selbst an der Universität Mailand einen Master in Fashion Design erworben und fünf Jahre lang an der Nuova Accademia di Belle Arti assistiert.

Kutten für Benediktiner

Wir steigen im Haus einen Stock höher und finden uns unvermittelt in einem

STANS!



GOLD
Stans
european energy award

grossen Raum (da befand sich einst die Bühne des «Chäslagers») voller Arbeitstische, Maschinen und ersichtlich fleissigen jungen Menschen. Alle zehn sind heute da (ein Bursche inklusive), arbeiten konzentriert an ihren Werkstücken und blicken kaum mal hoch davon. Stilmässig ist hier die ganze Welt präsent: Miguel Puebla ist mit dem Einnähen von Taschen in eine smarte Jeansjacke beschäftigt, auf dem Tisch von Elin Steffen liegen schwarze Stoffteile: Zusammengeñäht werden sie die Kutte für einen Pater des Klosters Engelberg ergeben. Was simpel erscheint, ist letztlich recht kompliziert, denn auch das Mönchsgewand hat seine Spezialitäten (wir verraten keine Details): Der «Bauplan» füllt mit seinen Skizzen und Anweisungen einen prall gefüllten Bundesordner. «Perfektes für andere zu nähen», sagt Elin, «macht mir Freude», auch wenn sie nicht verhehlt: Ihr nächstes Projekt darf durchaus wieder etwas Farbiges sein.

... und Guugge-Gwändli für die Fasnacht

Serienaufträge, wie eben die Kutton oder aber die Ministranten- und Erstkommunion-Gewänder der Pfarrei Stans und weiterer Pfarreien in der Zentralschweiz, sind wirtschaftlich eine gute Unterstützung der Lehrwerkstatt, die ihren Lernenden einen branchenüblichen Stiftenlohn bezahlt. Überhaupt: Die Mittel für den Betrieb, die Miete und die Löhne müssen vom Verein bereitgestellt werden, und dafür sind kommerzielle Aufträge unabdingbar. Giorgia Rosano verweist auf die wiederkehrenden Bestellungen von «Guugge-Gwändli», betont aber: «Wir stellen jede Bekleidung gerne her, anfangen bei der Alltagsmode in jeder Kleidergrösse bis hin zum massgeschneiderten Brautkleid.» Und das Atelier erledigt auch die «kleinen Dinge» gefällig: «Wir perfektionieren die Passform, kürzen Hosen, ersetzen Reissverschlüsse – eben alles, was mit dem Einsatz von Faden und Nadel erledigt werden kann.»

Raus aus dem Haus, rein in die Bude

Die Vorstellung, dass individuell gefertigte Kleidungsstücke unbezahlbar seien, ist weit verbreitet. Die Atelierleiterin relativiert: «Natürlich hat die Individualität und die handwerkliche Herstellung ihren Preis – dafür überzeugen die Kleidungsstücke mit ihrer Passform, Qualität und Haltbarkeit.» Um die Öffentlichkeit von den Vorzügen zu überzeugen, geht das Atelier mit seinen Produkten immer wieder raus aus dem Haus und zeigt sie im speziellen Umfeld, im Blumenladen Floribunda in Stans beispielsweise, im Hotel Engel oder im Culinarium Alpinum. Wen jetzt der Gwunder gepackt hat, der tritt einfach ein in die Bude an der Ennetmooserstrasse 2. Ein Kleidungsstück «made in Stans» verspricht der Trägerin persönliches Wohlbehagen und den jungen Berufsleuten Herausforderung und Bestätigung in ihrer anspruchsvollen Ausbildung.

*Öffnungszeiten:
Mo – Do: 8 – 12 und 13.30 – 17 Uhr,
Fr: 8 – 12 und 13.30 – 16 Uhr,
Tel. 041 612 07 95, www.ateliernschnittpunkt.ch



Infos aus dem Gemeinderat finden Sie unter www.stans.ch

MITARBEITENDE: WECHSEL

Mit Kopf und Herz für Stans

Bernadette Würsch verlässt nach elf Jahren erfolgreicher Tätigkeit die Gemeinde Stans. Während dieser Zeit hat sie massgeblich zur positiven Entwicklung der Gemeinde beigetragen. Der Gemeinderat bedankt sich bei dieser ausserordentlichen Frau für die sehr gute Zusammenarbeit.

Von Lukas Arnold



Hat viel Positives bewirkt: Bernadette Würsch.

Im Jahr 2015 hatte Stans einiges zu feiern: das 150-jährige Bestehen des Winkelrieddenkmals zum Beispiel oder das erste «Picknick in Rot-Weiss», und natürlich freuten wir uns über den Eintritt von Bernadette Würsch in die Dienste der Gemeinde Stans.

IMMOBILIEN: PESTALOZZI

Keine Lastwagen durchs Dorf, weniger Provisorien

Die Erneuerung des Oberstufenzentrums Pestalozzi nimmt langsam Fahrt auf. Viele Arbeiten wurden bereits vergeben, nun sind erste Änderungen sichtbar. Es gibt klare Anweisungen für Lastwagen, das Didaktische Zentrum steht vor dem Umzug und das Provisorium steht.

Von Mauro Truttmann

Mitte Juli konnte die Erschliessungsstrasse fertiggestellt werden. Ursprünglich war geplant, dass diese asphaltiert wird. Nun wurde jedoch Walzbeton benutzt, auch aus ökologischen Gründen, denn dieser lässt sich beim Rückbau einfacher recyceln. Mit dem Walzbeton entsteht kaum Staub, wenn die Lastwagen über die Erschliessungsstrasse zur Baustelle fahren. Die Lastwagen haben zudem klare Anweisungen, wie sie zum Oberstufenzentrum Pestalozzi Zufahren müssen.

Sämtliche Fahrzeuge werden über die Kreuzstrasse in Richtung Kaserne fahren und via Wil- und Engelbergstrasse zur Baustelle gelangen. «Damit dosieren wir die Belastung und haben ein lastwagenfreies Dorf», sagt Hubert Rüttimann, immobilienverantwortlicher Gemeinderat. Was jetzt nach den Sommerferien gestartet hat, ist der Werkunterricht im Pestalozzi-Saal. Während zweier Jahre wird nun dort gebohrt, geschliffen und geschweisst.



Bald findet der Unterricht im Provisorium statt.

eher zu vergleichen mit einem «Schmiermittel». Die Gemeindeschreiberin stellt sicher, dass die Entscheide der Gemeinde räte inhaltlich und rechtlich korrekt sind. Sie kümmert sich um den Informationsfluss in der Gemeinde – intern und extern. Bernadette Würsch führte zehn Personen, denen sie dank ihrem guten Gespür für Menschen, ihrem Fachwissen und ihrer Freude daran, Menschen zu fördern, eine hervorragende Chefin war. Dem Gemeindepräsidenten und dem Gemeinderat war Bernadette Würsch eine ausserordentlich hilfreiche Schreiberin. Dank ihrer Weitsicht – manchmal auch um die nächsten drei Ecken herum – und ihrem vernetzten Denken hat sie massgeblich dazu beigetragen, dass in der Gemeinde Stans nützliche und nachhaltige Entscheide gefällt wurden. Bernadette suchte nie das Rampenlicht. Sie hielt sich bewusst im Hintergrund und stellte ihre persönlichen Bedürfnisse hinten an. Sie war unglaublich loyal und immer einer Sache verpflichtet: das Beste für die Stanserinnen und Stanser zu erreichen.

Neu ob dem Wald

Bernadette hinterlässt einen grossen Fussabdruck, in den ihre Nachfolge hineinwachsen darf. Die Gemeinde Stans wird im September die Stelle ausschreiben und voraussichtlich Anfang 2027 die Stelle neu besetzen. Bernadette Würsch wechselt in den Kanton Obwalden als Leiterin des Gesundheitsamts. Wir wünschen ihr für diese neue Aufgabe viel Freude und Erfüllung. Liebe Bernadette, wir werden dich vermissen.

Mit Kopf und Herz

Bernadette erfüllte dieses breite Spektrum an Aufgaben mit sehr viel Engagement und Herzblut. Mit ihrem Grosseinsatz und ihrer Cleverness bewältigte sie eine enorme Aufgabenfülle – entsprechend war sie regelmässig auch am Wochenende im Büro anzutreffen. Als Gemeindeschreiberin steht man nicht im Vordergrund (ausser an der Gemeindeversammlung) und kann auch kaum grosse Projekte vorweisen. Die Aufgabe ist

AUS DEM GEMEINDERAT

Massnahmenplan aktualisiert

Der Gemeinderat hat im Rahmen seiner Sommerklausur den Massnahmenplan aktualisiert und verabschiedet. Der Massnahmenplan wird vom Gemeinderat halbjährlich überprüft und angepasst. Seit dem Winter 2025 konnten weitere Massnahmen abgeschlossen werden. Mit der aktuellen Überarbeitung wurden zudem neue Massnahmen aufgenommen:

- Im Rahmen der Organisationsentwicklung prüft der Gemeinderat die Verwaltungsstrukturen. Dazu gehört auch die Zusammenarbeit zwischen Verwaltungsleitung und Gemeinderat. Damit möchte der Gemeinderat Prozesse optimieren und Mitarbeitende entlasten.
- Nach der Annahme des Planungskredits Robert Durrer-Strasse wird nun das Bauprojekt für die Umsetzung des integralen Infrastrukturprojekts inklusive der angepassten Strassenraumgestaltung erarbeitet. Ziel ist es, den Stimmberechtigten zu gegebener Zeit den entsprechenden Baukredit zur Genehmigung vorzulegen.

Der aktualisierte Massnahmenplan ist unter www.stans.ch/leitbild einzusehen.

Leistungsvereinbarungen

Der Gemeinderat hat mehrere Leistungsvereinbarungen bis 2029 neu abgeschlossen oder verlängert.

- Die seit 2005 bestehende Vereinbarung mit dem Leichtathletikverein LA Nidwalden wurde überarbeitet und in eine dreijährige Leistungsvereinbarung überführt. Damit wird für beide Seiten die notwendige Planungssicherheit hinsichtlich Nutzung der Infrastruktur gewährleistet.
- Auch die Ende Jahr auslaufende Vereinbarung mit der Vereinigung Stanser Wuche-Märcht-Fahrer wurde erneuert.

- Weiter wurden mit der Theatergesellschaft Stans und dem Chäslager neue Verträge ausgehandelt. Bei beiden gibt es inhaltlich nur unwesentliche Änderungen, die jährlichen Beiträge bleiben unverändert.

- Aktualisiert wurde zudem die Vereinbarung mit dem Verein Stanser Musiktage. Neu unterstützt die Gemeinde den Verein mit einem jährlichen Beitrag von 30'000 Franken (bisher: 25'000 Franken).

Sämtliche Beiträge stehen unter dem Vorbehalt der Genehmigung des jährlichen Budgets durch die Herbst-Gemeindeversammlung.

Brandschutz wird optimiert

Eine interne Überprüfung der Brandschutzprozesse hat Optimierungspotenzial aufgezeigt. Insbesondere bei einzelnen Abläufen sowie in der Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Abteilungen besteht Handlungsbedarf. Die Überprüfung richtete sich auf vier Themenfelder:

- Brandschutz bei Bauabnahmen von öffentlich zugänglichen Gebäuden
- Brandschutz bei gemeindeeigenen Immobilien
- Brandschutz und Sicherheit bei Veranstaltungen Dritter
- Brandschutz und Sicherheit bei gemeindeeigenen Veranstaltungen.

Der Gemeinderat hat entsprechende Massnahmen beschlossen, um die festgestellten Lücken zu schliessen und die Prozesse weiter zu verbessern. Im Frühjahr 2027 soll ein erstes Fazit gezogen werden.

Didaktisches Zentrum

Ebenfalls Mitte September wird das Didaktische Zentrum DZ umziehen, es ist dann temporär im Spritzenhaus untergebracht. Der Umzug findet vom 11. bis 17. September statt. Während dieser Zeit bleibt das DZ geschlossen.

Wiederverwertung

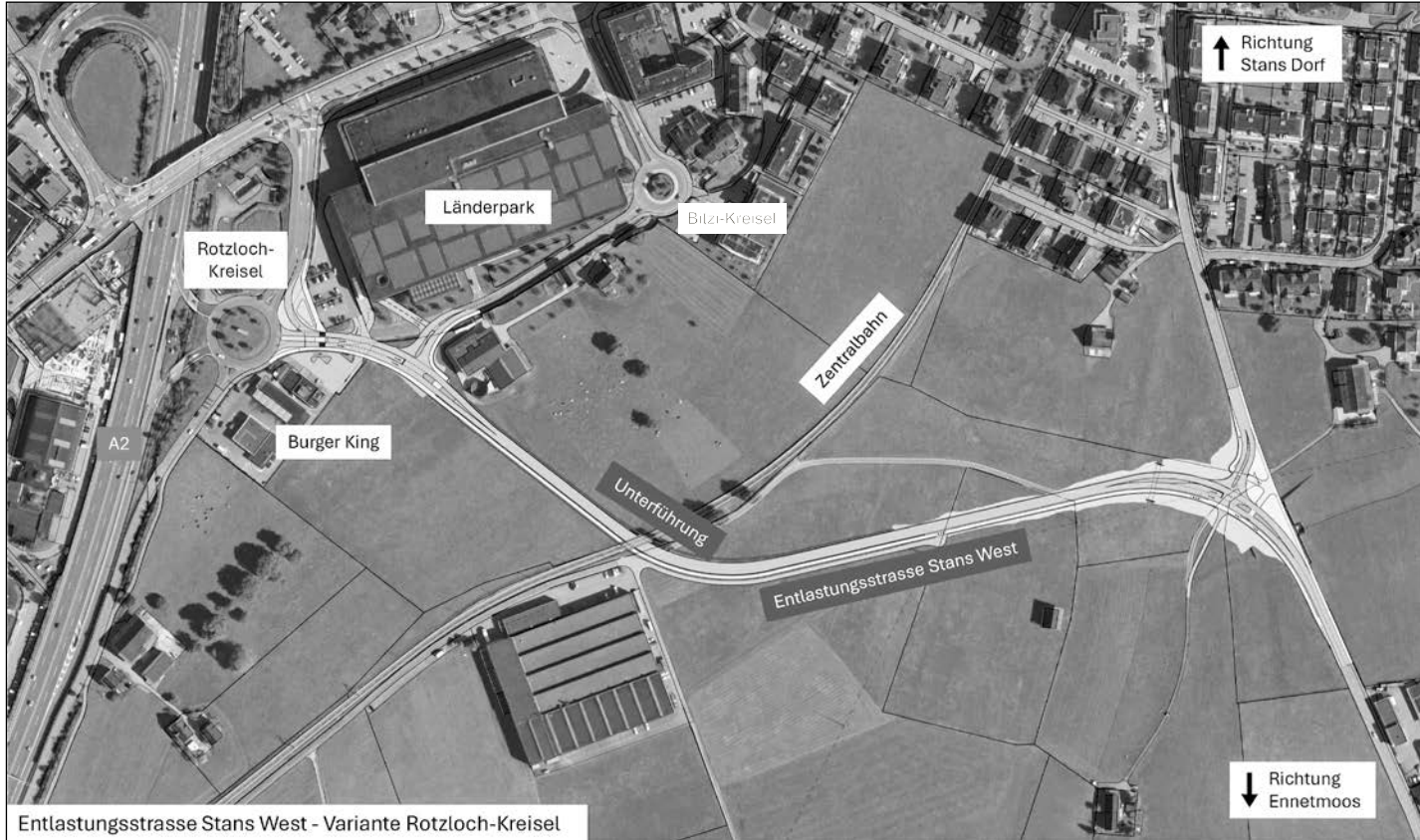
Die Gemeinde versucht, Dinge, die nicht mehr gebraucht werden, zu verkaufen. Damit sollen Kosten und CO₂ gespart werden, weil sie wiederverwendet statt entsorgt werden. Dazu gehören sämtliche Fenster, Holz von der Passerelle und die alten Handball-Tore.

VERKEHRSPPLANUNG: UMFABRUNG

Wohin die Fahrt im Westen gehen soll

Die Idee, den Ortskern von Stans mit einer Westumfahrung vom Verkehr zu entlasten, ist schon jahrzehntealt. Bisher sind alle Projekte politisch gescheitert. Jetzt wagt die Regierung einen neuen Anlauf. Im Gespräch erläutert Regierungsrätin Therese Rotzer die Gründe und den Plan.

Interview: Peter Steiner



Neuer Vorschlag für die Führung der Stanser Westumfahrung.



Regierungsrätin Therese Rotzer.

Frau Baudirektorin Rotzer, was motiviert den Nidwaldner Regierungsrat, die Idee einer Westumfahrung von Stans wieder aufzugreifen?

Therese Rotzer: Es geht um die Entlastung des Stanser Dorfkerns vom Durchgangsverkehr aus Richtung Ennetmoos in Richtung Engelbertal und Seegemeinden. Im Zentrum passiert der Verkehr Strassenabschnitte, die eher den Charakter von Quartierstrassen als den einer Durchgangsstrasse aufweisen. Um diese Engpässe zu entlasten, sind die neue Verbindung und flankierende Massnahmen nötig. Bei der Lösungssuche am Runden Tisch mit Vertretungen aus Landrat und betroffenen Gemeinden fand die Notwendigkeit einer Westumfahrung sehr grosse Zustimmung.

Was könnten diese in Zahlen ausmachen?

Unsere Modellierungen stellen eine Entlastungswirkung im Bereich der Kantonalbank von zirka 56 Prozent des Verkehrs und im Bereich des Dorfplatzes von zirka 31 Prozent in Aussicht. Das wäre im Alltag markant spürbar.

Für die Anlage der neuen Direktverbindung von der Ennetmooserstrasse zum A2-Anschluss Stans-

Nord beim Länderpark wurden Varianten diskutiert. Welche kamen in den «Final»?

Startpunkt für alle Varianten ist die Ennetmooserstrasse zirka 400 Meter ausserhalb des Kantonsspitals. Die geprüften Varianten führen entweder zum Rotzloch-Kreisel beim Burger King oder zum Bitzi-Kreisel bei der Einfahrt zum Parkhaus des Länderparks. Zwar ist die Strecke zum Rotzloch-Kreisel länger, aber die Zuführung zum Bitzi-Kreisel ist problematischer: Sie grenzt unmittelbar an Wohngebiet, ist anschlusstechnisch anspruchsvoller und beinhaltet die Gefahr von Rückstaus bis zur Stansstädterstrasse. Die Bitzi-Lösung wäre zwar etwa zehn Prozent günstiger, die Preisschätzung umfasst aber die dort nötigen Anpassungen noch nicht vollständig. Zudem ist sie bereits einmal vom Landrat abgelehnt worden.

Nach dem Abwägen aller Vor- und Nachteile hat sich der Regierungsrat für die Anbindung an den Rotzloch-Kreisel entschieden.

Das Trasse der Zentralbahn soll unterfahren werden, womit sich die Strasse in den Grundwasserfluss stellt. Weshalb sieht das Projekt nicht die Überführung vor?

Die Machbarkeit der Unterführung ist grundsätzlich gegeben, die Umsetzung aber kostenintensiv – sie beansprucht rund die Hälfte der Baukosten. Auch der Bau einer Brücke wäre nicht billig, würde aber das Landschaftsbild erheblich beeinträchtigen, im Betrieb würde sich der Verkehrslärm weitherum hörbar verbreiten.

Kommt die Absenkung nicht mit einer möglichen Tieflegung der Zentralbahn in Konflikt?

Konkrete Vorstellungen über die Linienführung der Bahn-Tieflegung existieren bislang nicht, wir gehen aber davon aus, dass ein eventuelles Projekt von

der Strassenunterführung nicht verunmöglicht wird. Weiterhin möglich bleibt eine ebenerdige Bahn-Haltestelle Bitzi/Länderpark.

Sind die Grundeigentümerinnen und -eigentümer mit im Boot?

Wir haben sie laufend und wiederholt informiert. Dass sich die Freude an der neuen Strasse in Grenzen hält, ist verständlich. Immerhin lässt sich sagen, dass die gewählte Variante Rotzloch-Kreisel den Hauptbetroffenen erträglich erscheint als die Bitzi-Variante. In der Detailplanung sind allerdings noch Verbesserungen zu prüfen.

Die Medienmitteilung des Kantons Nidwalden nennt flankierende Massnahmen im Ortskern von Stans als unabdingbar für die Umlenkung des Verkehrsstroms. Was heisst das konkret?

Die Durchfahrt durch den Dorfkern muss unattraktiv gemacht werden. Gedacht wird deshalb an die Ausweitung der Tempo-30-Zone, teilweise gar an Tempo-20-Bereiche. Dies trägt dazu bei, den Durchgangsverkehr auf die Umfahrungsstrasse zu verlagern und das Zentrum nachhaltig zu entlasten. Die neue Strasse generiert ein vertretbares Kosten-Nutzen-Verhältnis nur in Verknüpfung mit den flankierenden Massnahmen.

Wie sieht jetzt der Zeitplan aus?

Der Regierungsrat hat den Planungsbericht und den Antrag für einen Projektierungskredit über 800'000 Franken an den Landrat verabschiedet. Dieser wird voraussichtlich im Oktober/November darüber entscheiden, ob der vorgeschlagene Weg weiterverfolgt werden kann. Spätestens mit dem Baukredit von gegenwärtig geschätzten 41 Mio. Franken wird die Stimmbewölkerung zum Vorhaben Stellung nehmen können. Geht alles nach Plan, kann die Strasse im Jahr 2035 in Betrieb genommen werden.

ZUGEZOGEN FASZINIERT VON MÄRLI- BÜHNE & ÄLPERCHILBI



Rocio Anton Martinez, 47, Familienfrau und Spanisch-lehrerin

Mit in die Schweiz ziehen oder in Spanien bleiben – das musste Rocio Anton Martinez entscheiden, als ihr Mann bei den Pilatus-Flugzeugwerken einen Job als Ingenieur angeboten bekam. Wobei, viel Spielraum hatte Rocio nicht: «Wie hätte ich mit unserer damals 4-jährigen Tochter alleine in Spanien leben können?» Kam hinzu, dass Pilatus und Nidwalden eine eigentliche Charmeoﬀensive starteten, um auch sie, die Ehefrau, von einem Umzug zu überzeugen. So musste Rocio zwingend beim Bewerbungsbe- such mit dabei sein: Ihr wurden auch mögliche Wohnorte in Nidwalden gezeigt. Schnell war klar: Die Familie zügelt hierher, nach Stans in den Turmatthof.

Das war im April 2019. Natürlich war es für Rocio zu Beginn herausfordernd. Alles war neu und die Sprache anspruchsvoll. Sie besuchte Deutschkurse, lernte Standardsprache, die im Nidwaldner Alltag aber kaum jemand spricht. Ein beruflicher Einstieg war für die ausgebildete Wirtschaftsjournalistin schwierig. Vor drei Jahren dann die Anfrage, als Sprachlehrerin einzu- steigen. Mittlerweile unterrichtet Rocio an vier Abenden in Stans, Sarnen und Luzern Spanisch, teilweise auch online. Natürlich hat sie dazu zuerst eine pädagogisch-didaktische Ausbil- dung absolviert.

Aufgewachsen in der Extremadura, im ländli- chen Jerez de los Caballeros, einem Dorf von vergleichbarer Grösse wie Stans, zumindest einwohnermässig, geniesst sie hier den Komfort eines Hauptortes mit zentralörtlichen Leistun- gen wie Schulen, Ämtern, Einkaufsmöglich- keiten, gutem öV und den vielen kulturellen Veranstaltungen. «Die Märli Bühne besuche ich jedes Jahr mit meiner Tochter, aber am besten gefällt mir die Älperchilbi mit den schönen Trachten, den Fahنشwingern und dem ganzen Brauchtum beim Umzug.» Das Wort «Älperchilbi» hat Rocio dabei schon flott in Mundart ausgesprochen – beinahe wie eine Einheimische.

Und überhaupt: Von Rückkehr nach Spanien wollen sie, ihr Mann und erst recht ihre mittler- weile elfenhalbjährige Tochter Ariane gar nichts wissen. Sie fühlen sich alle in Stans zu Hause. Für die Ferien und an Weihnachten reisen sie aber gerne zu Familien und Freunden nach Spanien. Und auch in ihrer Stanser Küche gehe es natürlich spanisch zu und her.

Ein bisschen sei sie, Rocio, auch schon «Schwei- zerin» geworden und habe beispielsweise ge- lernt, was es wirklich heisse, pünktlich zu sein. «Für spanische Verhältnisse bin ich ja ein sehr strukturierter Mensch, dem es auch wichtig ist, rechtzeitig zu einer Verabredung zu erschei- nen.» In der Schweiz habe sie aber lernen müssen, dass «rechtzeitig» heisse, fünf Minuten früher vor Ort zu erscheinen. Das sei wahre, eben «schweizerische» Pünktlichkeit.

Fabian Hodel

ABSTIMMUNGSBÜRO: JUBILÄUM

Xaver zählt und zählt und zählt – seit 50 Jahren!

Wahrscheinlich ist's ein Weltrekord: Seit 50 Jahren ist Xaver Theiler Mit- glied des kommunalen Abstimmungsbüros. Seit seinem Amtsantritt im Jahre 1976 hat er an gegen 200 Abstimmungstagen geholfen, die Resultate zu ermitteln. Und immer noch macht ihm die Aufgabe Spass.

Von Peter Steiner



Tausende Stimmcouverts gingen durch seine Hände: Xaver Theiler.

Es verwundert niemanden, der Xaver Theiler kennt, dass er ohne grosses «Gschüß» ein Amt oder auch ein Ämtchen übernimmt und sich dann zuverlässig an die Erfüllung der Aufgabe macht. So liess sich Xaver einst Funktionen über- tragen im Gesellenverein, im SAC, bei den Schützen, in der Zunft der Arbeiter, und so trägt er auch heute noch der Harmoniemusik die Fahne voran. Und Xaver begleitet seit fünf Jahrzehnten die Volksabstimmungen als «Urnenwäch- ter» und Helfer bei der Ermittlung der Resultate. Das sind einmalige Beweise der Verbundenheit mit der Gemeinde. Xaver, du hast mit deinen Engagements

grosse Anerkennung verdient, aber erzähl' uns doch!

«Ich war damals 25 ...

... und gerade hatte ich das Präsidium des Gesellenvereins abgegeben, als mich Gemeinderat Hermann Stöckli für die Mitarbeit im Abstimmungsbüro anwarb. Das passt, habe ich gedacht, und fortan wurde ich zum Helfer vor allem bei eid- genössischen Abstimmungen. Allerdings war da noch vieles anders als heute: Die Stimmberechtigten mussten ihr Stimm- couvert persönlich in die Urne einwer- fen, die am Mittwoch-Abend, am Sams- tag und am Sonntag-Vormittag in der

Eingangshalle des Rathauses aufgestellt war. Wir flankierten jeweils zu zweit das metallene Behältnis und prüften, ob die Adresse auf dem Abstimmungscouvert mit der vor uns stehenden Person über- einstimmt. Kaum je mussten wir eine Identität näher prüfen. Stans zählte da- mals 3300 Stimmberechtigte; wenn also 40 Prozent ihre Bürgerpflicht wahrnah- men, begegneten wir so 1320 Personen – und man kannte sich.»

Jetzt ist Xaver 75

«Am Sonntag genau um 13 Uhr schlos- sen wir jeweils das Rathausor, trugen die Urne ins «Knechtenzimmer» neben der Eingangshalle und zählten die Stim- men aus. Der Gemeindeschreiber er- stellte das Abstimmungsprotokoll, über- mittelte das Resultat dem Kanton und liess eine Kopie davon in der Bahnhof- unterführung aushängen. Wir verlegten uns in den «Schlüssel» für einen Jass, und bald kamen besonders Interessierte vor- bei, um das Ergebnis zu erfragen.

Zum grossen Umbruch kam es ab 1979 mit der Erleichterung der brieflichen Stimmabgabe. Heute tragen nur noch wenige ihren Stimmzettel am Abstim- mungssonntag zur Urne. Die grosse Mehrheit stimmt brieflich ab. Am ver- gangenen 14. Juni waren dies in Stans 3600 Personen – da sind dann Berge von Couverts, die geöffnet, sortiert und ge- zählt werden müssen.» Xaver tut es, mit anderen zusammen, nach wie vor mit viel Freude am Mitwir- ken an einem grundlegenden demokra- tischen Prozess. Und er will es mindes- tens noch bis zum Ende der Wahlperiode in zwei Jahren tun. Eine Selbstverständ- lichkeit für ihn, der dort zupackt, wo es seiner Hilfe bedarf. Danke, Xaver!

PERSONELLES

Eintritte

Im Juli:
Stefan Jenny, Bereichsleiter Hotellerie, Wohnhaus Mettenweg
Suzanne Aishan Kalbebo, Mitarbeiterin Hauswirt- schaft, Wohnhaus Mettenweg
Adrian Odermatt, Materialwart Orts- und Stütz- punktfirewehr

Im August:

Nadine Amstad, Pädagogische Betreuerin, Tages- strukturen Quadro
Sven Ferwerda, Fachmann Betriebsunterhalt EFZ, Werkdienst

Im September:

Melina Domic Barmettler, Pädagogische Betreuerin, Tagesstrukturen Quadro

Die neuen Lehrpersonen stellen sich in diesem Heft auf Seite 6 selber vor.

Herzlich willkommen bei der Gemeinde Stans und viel Erfolg und Befriedigung in den neuen Tätigkeiten.

Lehrabschlüsse

Im Sommer 2026 haben die folgenden Lernenden ihre Berufsehre bei der Gemeinde Stans mit Erfolg abgeschlossen:

Rohullah Ansari, Unterhaltspraktiker EBA, Abt. Immobilien
Eni Marlina Buob, Fachfrau Gesundheit EFZ, Wohnhaus Mettenweg
Anita Knüsel, Fachfrau Betreuung EFZ, Wohnhaus Mettenweg
Matis Schaper, Kaufmann EBA, Wohnhaus Mettenweg
Vanessa Zumbühl, Kauffrau EFZ mit Berufsmaturität, Gemeindeverwaltung

Herzliche Gratulation zu diesem verdienten Erfolg und alles Gute für die Zukunft.

Austritte

Keine Austritte mit mehr als 10 Dienstjahren in den Monaten September und Oktober 2026.

Pensionierung

Erika Joller-Wigger, Raumpflegerin, Schulzentrum Pestalozzi

Die Gemeinde Stans wünscht Erika Joller-Wigger alles Gute im neuen Lebensabschnitt und bedankt sich für den langjährigen Einsatz.

Dienstjubiläum

Im September darf Manuela Lehni, Kaufmännische Mitarbeiterin beim Bauamt, ihr 15-jähriges Dienstju- biläum feiern. Die Gemeinde Stans gratuliert dazu herzlich und dankt für den langjährigen Einsatz für die Gemeinde Stans.

Stephan Starkl

AUS DER SCHULE

Spielzeug sucht neues Zuhause

Am Mittwoch, 23. September, verwandeln sich die Areale der Schulzentren Kniri, Tellenmatt und Turmatt in einen lebhaften Kinderlohnmarkt. Von 10.15 bis 11.30 Uhr können die Kinder dieser Schulzentren ihre nicht mehr benötigten, aber gut erhaltenen Spielsachen verkaufen, tauschen oder neue Schätze entdecken. Jedes Kind präsentiert seine Waren auf einer selbst mitgebrachten Wolldecke, betreut seinen Stand eigenständig und bestimmt die Preise selbst. So stehen nicht nur spannende Verhandlungen und tolle Schnäppchen auf dem Programm, sondern auch ein nachhaltiger Umgang mit wertvollen Gegenständen. Strahlende Kinderaugen, mehr Platz im Kinderzim- mer und ein Beitrag zum Umweltschutz sind dabei inklusive. Bei schlechtem Wetter findet der Flohmarkt in den Innenräumen der Schulhäuser statt.

Gabriela Zumstein

THEATER: MÄRLI-BIINI

Schwarzes Theater, Musik und einige Überraschungen

Das Theater an der Mürg wird ab dem 19. September wieder in eine Mär- chenwelt verwandelt. Mit dem Stück «Peterchens Mondfahrt» feiert die Märli-Biini an diesem Tag Premiere. Mit Live-Orchester und Schwarzem Theater kann man in eine fantastische Welt abtauchen.

Von Mauro Truttmann



Es wird intensiv geprobt.

«Ich mache einfach enorm gerne Mär- chen», antwortet Regisseur Stefan Wie- land im Gespräch auf die Frage, was ihm an der Arbeit mit der Märli-Biini Stans am besten gefalle. Nach «Dornröschen» und «Frau Holle» inszeniert er bereits zum dritten Mal im Theater an der Mürg. Beim aktuellen Stück «Peterchens Mond- fahrt» fasziniert ihn besonders die Figu- renvielfalt. «Es hat viele unterschiedliche Figuren, die einen sind nett und süß, aber es sind auch böse mit dabei.»

Schwarzes Theater

Bei der diesjährigen Aufführung wird es aber auch Schwarzes Theater geben. Dabei wird eine vollständig schwarz ausgekleidete Bühne genutzt. Die Schauspielerinnen und Schauspieler tragen ebenfalls schwarze Kleidung und werden dadurch für das menschliche Auge nahezu unsichtbar. So entsteht die Illusion, dass Figuren oder Gegenstände schweben oder plötzlich verschwinden. «Das ist eine grosse Herausforderung,

JUBILÄUM: STIFTUNG WEIDL

«Diese Werte sollen auch in zehn Jahren gelebt werden»

Die Stiftung Weidli Stans feiert ihr 25-Jahr-Jubiläum. Mit der Eröffnung der neuen Werkstätte erreicht sie gleichzeitig einen weiteren Meilenstein ihrer Geschichte. Geschäftsführer Markus Knupp blickt im Interview zu- rück und wagt einen Blick in die Zukunft.

Interview: Mauro Truttmann

Markus Knupp, die Stiftung Weidli Stans feiert ihr 25-Jahr-Jubiläum. Was bedeutet Ihnen dieses Jubiläum persönlich?

Markus Knupp: Seit 17 Jahren darf ich Teil dieser Geschichte sein. Dafür bin ich sehr dankbar. Die Stiftung ist zwar erst 25 Jah- re alt, ihre Wurzeln reichen aber bis zur Gründung der heilpädagogischen Werk- statt im Jahr 1964 zurück. Die Fusion der heilpädagogischen Werkstatt und «Behin- dertenwohnen Nidwalden» im Jahr 2001 war mutig, aber richtig. Heute begleiten wir Menschen beim Wohnen, Arbeiten und in der Freizeit. Das ist eine sinnstif- tende, aber anspruchsvolle Aufgabe.

Inwiefern war die Entscheidung mutig?

Mit der Zusammenführung kamen Ver- änderungen. Die Angestellten der heil- pädagogischen Werkstatt waren zuvor beim Kanton angestellt und mussten neue Konditionen akzeptieren.

Mit dem Jubiläum wird auch die neue Werkstätte gefeiert. Welche Möglichkeiten eröffnet der Neubau?

Am bisherigen Standort fehlten Entwik- lungsmöglichkeiten. Der Neubau bietet moderne Infrastruktur, optimierte Logistik und zeitgemässe Arbeitsbedingungen. Be- sonders sichtbar ist dies in der Wäscherei:

Seit 2013 gab es in der Geschäftsleitung lediglich zwei Wechsel – beide aufgrund von Pensionierungen.

Wo soll die Stiftung Weidli in zehn Jahren stehen?

Ich wünsche mir, dass die Stiftung ihr gutes Image bewahrt, innovativ bleibt und sich weiterentwickelt. Vertrauen, Respekt, Wertschätzung und Kontinui- tät sollen weiterhin gelebt werden. Un- sere Angestellten sollen gerne zur Arbeit kommen und unsere Kundinnen und Kunden zufrieden sein.

Die Stiftung Weidli entwickelt sich kontinuierlich weiter. Welche Meilen- steine haben die Stiftung aus Ihrer Sicht besonders geprägt?

Die Fusion im Jahr 2001, die Gründung der Tagesstätte, die Einführung der funktionalen Gesundheit 2007 und die Namensänderung zur Stiftung Weidli Stans 2009 gehören zu den wichtigsten Meilensteinen. Besonders wichtig ist für mich aber, dass wir unsere Angebote und Hilfsmittel laufend weiterentwickeln. Stolz bin ich zudem auf die Kontinuität:



25-Jahr-Jubiläum und neue Werkstätte für die Stiftung Weidli Stans.

JUBILÄUMSKONZERT

Zum 40. der «Camerata»

Vor 40 Jahren schlossen sich (damals) junge Musiker und Lehrkräfte an Nidwaldner Musikschulen zum Kammerorchester «Camerata Corona», heute «Camerata Stans», zusammen. Das Orchester «dürfte ein gefragtes Ensemble für Kantaten und Oratorien-aufführungen werden», prophezeite damals das Nidwaldner Volksblatt zu Recht. Nun feiert das ambitionierte Orchester am Sonntag, 8. November, um 18 Uhr in der Pfarrkirche Stans seinen runden Geburtstag mit einer Geistlichen Abendmusik. Es wird dabei von der Frauenschola Ennetbürgen und der Stanser «Camerata Vocalis» begleitet, einer Abteilung des Gemischten Chores. Aufgeführt werden von Antonín Dvořák die Messe in D-Dur op. 86 und Teile aus der Streicherserenade op. 22. Das Programm verspricht reichen musikalischen Genuss.

Peter Steiner

CHÄSLAGER
Irish Folk

Seit dem Start der neuen Chäslager-Saison findet jeden dritten Mittwoch im Monat ab 20 Uhr die offene Irish Folk Session statt. Die Gastgeber und Session Leaders Claudia Müller und Conor Buckley laden Musizierende aller Spielniveaus ein, bei dieser Session voller traditionellem und authentischem Irish Folk mitzuspielen. Wer lieber zuhört, darf sich auf einen Abend mit lebendigen Rhythmen und der einzigartigen Atmosphäre der irischen Folk-Tradition freuen. Der Eintritt ist kostenlos, es wird eine Kollekte geben.

Philipp Ambauen

LITERATURHAUS ZENTRALSCHWEIZ
Marleen. – Der Fall Martha L.

In zwei neuen Publikationen werden düstere Kapitel in der Schweizer Psychiatriegeschichte persönlich und einfühlsam erzählt. Durch Zufall stiess die Kulturpublizistin Ina Boesch auf die Akte ihrer Tante Marleen, die an Schizophrenie litt und 1947 lobotomiert wurde, damals eine gängige Methode, den Wahn mit dem Skalpell zu bekämpfen. – Beim Aufräumen ihres Familiennachlasses fand die Germanistin Dorothee Kohler den Namen einer Tante, von der sie nichts wusste. Auf den Spuren von Martha L., die als «unfügsame Patientin» in psychiatrischen Institutionen untergebracht war, bringt die Autorin karge Dokumente behutsam zum Erzählen. Die Doppellesung findet am Mittwoch, 23. September, um 19.45 Uhr im lit-z statt. Infos & Reservation: lit-z.ch

Sabine Graf

STANS!-JUBILÄUM
Fantastische Ideen gesucht

Mit der nächsten Ausgabe des STANS! vollenden wir das 25. Erscheinungsjahr – 150 Zeitungen mit dem Fokus auf unsere Gemeinde sind seit dem Jahr 2002 erschienen, ein wahres Kompendium dessen, was Stans lebenswert macht. Gerne wollen wir die Gelegenheit nutzen, anlässlich des Jubiläums für einmal weit in die Zukunft zu blicken, und deshalb fordern wir Sie auf, uns Ihre fantastischen Ideen dafür, wie Stans in 50 oder 100 Jahren aussehen könnte, zu übermitteln. Lassen Sie Ihre Vorstellungskraft Purzelbäume schlagen! Vielleicht reden dann die Leute jahrzehntelang davon mit einem «man hätte sollen» oder «das wäre es gewesen» – und verbindet die Idee mit Ihrem Namen, ähnlich wie die Tieflegung der Bahn die Erinnerung an Gottlieb Scheuber wachhält. Richten Sie Ihre Eingabe als Beschrieb oder Skizze an: Redaktion STANS!, Gemeindeverwaltung, Stansstadestr. 18, 6370 Stans, oder per Mail an redaktion@stans.nw.ch. Viel Spass beim Sinnieren und Spintisieren!

Peter Steiner

SCHULE: VORSTELLUNGSRUNDE

Herzlich willkommen an der Schule Stans!

Rechtzeitig zum Beginn der Sommerferien konnten alle offenen Stellen an der Schule mit topmotivierten Lehrpersonen besetzt werden. Bei der aktuellen Lage auf dem Stellenmarkt ist das nicht selbstverständlich und spricht für die Schule Stans. Aber lesen Sie selbst!

Von den Lehrpersonen



Bettina Ehlers-Zihlmann
Schulzentrumsleiterin Kniri
Nach sieben Jahren als Primarschulleiterin im Kanton Luzern zieht es mich nach Nidwalden. Aufgewachsen in Hergiswil, schliesst sich für mich ein Kreis. Ich wohne mit meiner Familie in Luzern. Bildung prägt mein Leben: Seit 25 Jahren unterrichte ich an einer Berufsschule. Schulleitungsdiplome (CAS, DAS) runden mein berufliches Profil ab. Seit dem 1. August leite ich das Schulzentrum Kniri. Ich freue mich riesig darauf, die Schule Stans in Zukunft aktiv mitzugestalten!



Julia Auf der Maur
Tellenmatt
Nach meinem Studium zur Primarlehrperson an der Pädagogischen Hochschule Schwyz freue ich mich nun darauf, als Klassenlehrperson der MS1 in Stans zu starten. Nach einer kaufmännischen Ausbildung mit Berufsmatura führte mich ein Praktikum an einer Heilpädagogischen Tagesschule zum Lehrberuf.



Aline Bucheli
Pestalozzi
Ich bin in Schötz aufgewachsen und lebe heute in Luzern. Nach meinem Abschluss an der Pädagogischen Hochschule konnte ich bereits wertvolle Unterrichtserfahrung sammeln und bereiste zudem Mittel- und Südamerika. Im letzten Herbst lernte ich die Schule Stans während einer Stellvertretung kennen. Umso mehr freue ich mich, nun als Klassenlehrperson eine eigene Klasse zu übernehmen, und auf viele neue Begegnungen sowie die Zusammenarbeit mit Schülerinnen, Schülern und Eltern.



Nadia Ettlin
Pestalozzi
Ich bin in Kerns aufgewachsen und lebe noch heute dort. Mit Stans verbinden mich bereits gute Erinnerungen: Hier durfte ich eine Lehre als Gärtnerin absolvieren. Nun freue ich mich sehr, als Lehrperson zurückzukehren.



Luana Fluri
Musikschule
Ich komme aus Wolfenschiessen. Seit dem September 2026 bin ich Teil des Studiengangs Musik und Bewegung an der Hochschule für Musik in Luzern. Neben der pädagogischen Ausbildung zur Musikpädagogin steht auch der künstlerische Aspekt der Musik im Fokus. Durch diesen kann ich meiner Passion für den Gesang und den Tanz nachgehen und mich künstlerisch weiterentwickeln. Die Musik begleitet mich schon mein Leben lang, ich freue mich daher sehr, nun Teil der Musikschule Stans zu sein.



Carmela Franco
Tellenmatt
Den grössten Teil meines Berufslebens war ich in der Stiftung Rütimattli in Obwalden tätig – zunächst als Klassenlehrperson und später als Schulische Heilpädagogin in der Berufsfindungsklasse. Dabei durfte ich viele Jugendliche auf ihrem Weg ins Berufsleben begleiten. Nun freue ich mich auf meine neue Aufgabe als IS-Lehrperson in Stans.



Fabienne Gareis
Pestalozzi
Nach meinem Abschluss an der Pädagogischen Hochschule im letzten Jahr freue ich mich, nun meine erste eigene Klasse zu übernehmen. Die Arbeit mit Menschen schwezt mich bis heute, und ich bin gespannt auf viele neue Erfahrungen.



Monica Glinz
Tellenmatt
Aufgewachsen in der Region Rapperswil, lebe ich seit über zehn Jahren mit meiner Familie in der Zentralschweiz. Nach meiner Ausbildung zur Primarlehrerin und über 20 Jahren Unterrichtserfahrung habe ich die Ausbildung zur Schulischer Heilpädagogin absolviert. Nun freue ich mich, im Tellenmatt einen Schüler auf seinem schulischen Weg begleiten und unterstützen zu dürfen.



Anina Hippler
Turmatt
In Luzern aufgewachsen, studierte ich an der PH Luzern und sammelte erste Berufserfahrungen als Kindergartenlehrperson in Zürich. Später kehrte ich in die Innerschweiz zurück und unterrichtete neben meiner Tätigkeit als Klassenlehrperson im Kindergarten auch integrative Förderung sowie Deutsch als Zweitsprache. Ich freue mich darauf, im Naturkindergarten eine Klasse auf ihrem Weg zu begleiten.



Jana Keiser
Turmatt
Ich bin in Engelberg aufgewachsen und auch heute noch dort zu Hause. Zurzeit studiere ich im zweiten Jahr an der Pädagogischen Hochschule im Studiengang Primarstufe. Ich freue mich sehr auf meine Tätigkeit an der Schule Turmatt in Stans.



Julia Keiser
Musikschule
Im kommenden Schuljahr unterrichte ich Musik und Bewegung an den 1. und 2. Klassen im Schulhaus Kniri. Seit über zehn Jahren arbeite ich als Primarlehrperson und absolviere derzeit den Studiengang DAS Musik, Bewegung und Tanz an der Musikhochschule Luzern. Ich freue mich darauf, mit den Kindern zu singen, zu musizieren, zu tanzen und Musik mit allen Sinnen erlebbar zu machen.



Elias Kesseli
Pestalozzi
Aufgewachsen bin ich in Büren und Oberdorf. Aktuell absolviere ich die Ausbildung zur Sekundarlehrperson an der PH Luzern. Ich bin gespannt auf die vielen Erfahrungen, die ich machen werde, und auf die Herausforderungen, die auf mich warten.



Livia Küchler
Turmatt
Nach 13 Jahren Berufserfahrung in Kerns kehre ich in meinen Heimatkanton zurück. Seit meinem Masterabschluss als Schulische Heilpädagogin im Jahr 2020 begleite ich Kinder mit besonderem Förderbedarf mit viel Herzblut. Nun freue ich mich auf die neuen Erfahrungen an der Schule Stans.



Jonas Lisibach
Pestalozzi
Ich komme aus dem Kanton Luzern und habe in Bern Erdwissenschaften studiert. Die Faszination für Natur und Umwelt begleitet mich bis heute. Nach einigen Jahren im Wallis bin ich in die Zentralschweiz zurückgekehrt. Ich freue mich auf mein erstes Schuljahr im Pestalozzi in Stans.



Denise Sager
Tellenmatt
Ich bin in Giswil aufgewachsen und habe 1988 das Lehrerseminar in Hitzkirch abgeschlossen. Seither habe ich viele Jahre als Primarlehrperson gearbeitet und in der Stiftung Rütimattli wertvolle Erfahrungen als Betreuerin gesammelt. 2014/15 habe ich mich an der PH Luzern weitergebildet, um anschliessend als IF-Lehrperson zu arbeiten.



Fabienne Vischer-Barth
Kniri
Ich bin im Kanton Luzern aufgewachsen und habe nach der Matura die Ausbildung zur Primarlehrperson an der PH Luzern abgeschlossen. Als Klassenlehrperson sammelte ich Erfahrungen in Knutwil und Zürich. Als zweifaches Mami habe ich in den letzten Jahren in einem Teilzeitpensum gearbeitet. Nun kehre wir als Familie in die Zentralschweiz zurück. Ich freue mich sehr, im Kniri in einem kleinen Pensum zu unterrichten.



Michael Wyrsch
Pestalozzi
Nach einem Studium in Visueller Kommunikation und mehreren Jahren als Designer bei SRF wechsle ich in den Lehrerberuf.

Ich freue ich mich, nun im Pestalozzi zu unterrichten. Mit Freude blicke ich auf die neuen Aufgaben und Begegnungen.



David Zürcher
Pestalozzi
Nach 12 Jahren als Sportlehrer an der Berufsschule Altdorf wechselte ich auf die Sekundarstufe. Aktuell absolviere ich den Master an der PH Luzern und bin als Handballtrainer bei der SG Pilatus tätig. Ich freue mich auf die Arbeit in Stans und viele neue Begegnungen.

SPIELTAG

32. Stanser Dogturnier

Wer's kennt, wird's bestätigen: Dog ist ein faszinierendes Brettspiel, welches das Design des «Eile mit Weile» in Verbindung mit Spielkarten zum kribbelnden Erlebnis mit ungewissem Ausgang bis zum letzten Zug macht. Zu Beginn der 1980er-Jahre fand das Spiel von Kanada her in die Schweiz, wo es mit Eigenbauten schnell Verbreitung fand. 1993 organisierte die Stanser Lehrerin Carmen Dusi das erste Dogturnier in Stans, jetzt folgt die 32. Ausgabe am Samstag, 17. Oktober, im Pfarreiheim Stans (Anmeldeschluss: 13. Oktober). Näheres über das Spiel und das Turnier auf dogspiel.info

Peter Steiner

STANSERHORN
Sonnenaufgang und Mitgesang

Auf Sonntag, den 20. September, lädt die Stanserhorn-Bahn zur frühmorgendlichen Fahrt auf den Berg ein. Wenn das Wetter stimmt, fährt die erste Bahn um 5.45 Uhr, also sicher zeitig für die Beobachtung des Sonnenaufganges. Am Donnerstag, den 29. Oktober, animiert das Stanser Stubecheerli (7 bestandene Chorknaben) abends ab 19 Uhr im Bucher-Durrer-Säli zum herzhaften Mitsingen alter, oft vergessener Gassenlieder. Saisonschluss ist dieses Jahr am 22. November. Weitere Informationen unter stanserhorn.ch

Peter Steiner

KÄPTN STEFFIS RÄTSEL

eben

- 1 ital. Fluss zum Draufsitzen
- 3 Sanitätszenter werde nicht saniert, sondern anderswo ganz neu installiert
- 7 erbbschleimigendes Element
- 8 Stauende (wo Fachmänner sich nur wundern täten)
- 9 Orangenhaut, gestreift
- 10 mit 2 passts vor Bring, das als Markt am 26.9. stattfing'

aben

- 1 bei diesem Dürrenmatttitel hilft der TCS
- 2 ein Rennen, wo der Weg das Ziel ist
- 3 winterlicher Strassenbelag mit eigenem Magazin, resp. Museum in Stans
- 4 die Vorsilbe bei Vorsilbe mit lateinischer Provenienz
- 5 ägypt. Göttin, die zweimal engl. ist
- 6 diese zeigen kann man auch mit einem smile (engl.)

Lösungswort: 3 eben

Bitte einsenden bis 30. September 2026 an die Redaktion: redaktion@stans.nw.ch oder Postkarte. Zu gewinnen gibt es zwei Freifahrten aufs Stanserhorn. Korrespondenz wird keine geführt.

Antworten vom letzten Mal:

Lösungswort: HALLE
eben: 1 Halle; 6 Union; 7 nicht; 8 DS; 9 Heer; 11 T
aben: 1 Hund; 2 Anis; 3 Licht; 4 Loh; 5 Ente; 10 R

Wir gratulieren Loredana Besic aus Oberdorf und wünschen viel Vergnügen auf dem Stanserhorn!

				1	2
3	4	5	6		
7					
8					
9					
				10	

GESCHICHTE: 175 JAHRE VOLKSSCHULE NIDWALDEN

Drei Vaterunser als Strafe fürs Schulschwänzen

Als Nidwalden 1851 das neue Schulgesetz verabschiedete, war das mehr als ein Verwaltungsakt. Es war ein Aufbruch. Zum ersten Mal erklärte der Staat den Schulbesuch grundsätzlich für alle Kinder zur Pflicht. Heute erscheint das selbstverständlich. Damals war es eine Revolution.

Von Carl Bossard



Zur Bildung geht es treppauf – das Mädchenschulhaus Kniri Stans um 1900.

Schule hatte es bis weit ins 19. Jahrhundert hinein schwer. Kinder wurden auf Feld und Hof gebraucht; sie hüteten Vieh oder arbeiteten mit den Eltern. Das Brot war wichtiger als das Buch, der Stall oft stärker als die Schiefertafel. So erstaunt es nicht, dass die Schulpflicht nur langsam Wirklichkeit wurde. Vielerorts sassen nur etwa die Hälfte der Kinder regelmässig im engen Schulzimmer. Polizeikanten berichten von Jugendlichen, die «bis 100 Male» unentschuldig fehlten. Eltern mussten vor dem Pfarrer erscheinen oder Geldbussen bezahlen. Selbst ein «Vaterunser» galt als Strafe. Bildung musste erkämpft werden.

Die Schule wird zur Aufgabe des Staates

Das Schulgesetz von 1851 markiert den Beginn der modernen Volksschule in Nidwalden. Der Schulbesuch wurde für alle «an Geist und Körper gesunden» Kinder obligatorisch. Noch war vieles bescheiden. Unterrichtet wurde meist im Winterhalbjahr, wenn die Arbeit draussen ruhte. Lesen, Schreiben, Rechnen und Religion standen im Zentrum. Die Schule sollte die Kinder zu «guten Bürgern und rechtschaffenen katholischen Christen» erziehen. Kirche und Schule waren eng verbunden. Religion prägte den Alltag. Der Unterricht war streng, hierarchisch und autoritär; Körperstrafen gehörten lange dazu. Und doch begann sich etwas zu verändern. Mit dem neuen Bundesstaat von 1848

und besonders mit der Bundesverfassung von 1874 erhielt die Volksschule schweizweit neuen Schub. Der Primarschulunterricht wurde obligatorisch und unentgeltlich. Nidwalden führte 1879 die Ganzjahresschule mit 42 Schulwochen ein. Nun sollten alle Kinder regelmässig und nicht mehr nur im Winter zur Schule gehen. Mit der Kantonsverfassung von 1877 entstand die neue Schulgemeinde; beim Ausbau der Volksschule übernahm sie fortan eine zentrale Rolle. Sie organisierte den Unterricht, baute Schulhäuser und stellte Lehrpersonen an. Bildung wurde mehr und mehr zur öffentlichen Aufgabe.

Schulhäuser als Zeichen des Fortschritts

Wer heute ältere Schulhäuser betrachtet, erkennt schnell ihre Bedeutung. Viele wirken fast wie kleine Paläste. Das war kein Zufall. Das Schulhaus wurde neben der Kirche zum zweiten Wahrzeichen des Dorfes. In Stans entstanden nach 1877 neue Schulhäuser: Tellenmatt für die Knaben, das Kniri-Schulhaus für die Mädchen. Beide standen für Aufbruch und Fortschritt. Oft führte eine breite Treppe zum Eingang hinauf. Sie symbolisierte, was Schule versprach: den sozialen Aufstieg durch Bildung. Die Verhältnisse blieben dennoch einfach. In manchen Klassen sassen über 60 Kinder. Gegenüber den engen Schulstuben früherer Zeiten bedeuteten die

neuen Schulhäuser jedoch einen gewaltigen Fortschritt.

Die Lehrschwwestern: stille Pionierinnen

Eine entscheidende Rolle spielten die Lehrschwwestern aus Menzingen, Ingenbühl oder Baldegg sowie die Schwwestern von St. Klara in Stans. Ohne sie wäre der Ausbau der Volksschule kaum möglich gewesen. Die Ordensfrauen waren gut ausgebildet, arbeiteten fast für Gottes Lohn und prägten während Jahrzehnten den Unterricht in Nidwalden. Sie unterrichteten Generationen von Kindern – oft unter einfachen Bedingungen. Sie waren gefordert, manchmal auch überfordert. Zugleich erweiterten sie die Bildungschancen von Mädchen. Das war keineswegs selbstverständlich. Lange galt Bildung für Mädchen als weniger wichtig. Die Schwwestern eröffneten Mädchen und jungen Frauen neue Wege und trugen damit auch zu deren Emanzipation bei.

Die Schule verändert sich

Bis weit ins 20. Jahrhundert hinein blieb die Schule streng und von Ordnung geprägt. Respekt, Disziplin und Prügelstrafen prägten den Alltag. Lehrpersonen galten als unangefochtene Autoritäten. Erst die gesellschaftlichen Veränderungen der 1960er- und 1970er-Jahre führten zu einem eigentlichen pädagogischen Wandel. Eltern verlangten Mitsprache, Kinder sollten individueller gefördert werden, und Körperstrafen verschwanden schrittweise. Die Schule wurde offener und durchlässiger. Gleichzeitig gewann sie zunehmend an Bedeutung. 1947 verlängerte Nidwalden die Primarschule auf sieben Jahre, später erweiterte man die gesamte Schulpflicht. Kindergartenangebote wurden ausgebaut, neue Lehrpläne eingeführt und zusätzliche Förderangebote geschaffen. Bildung entwickelte sich zum Schlüssel für Beruf, Wohlergehen und ein selbstbestimmtes Leben.

Eine starke Schule für eine moderne Gesellschaft

Heute verfügt Nidwalden über ein modernes Bildungssystem. Die Volksschule eröffnet Kindern und Jugendlichen vielfältige Wege und Chancen – unabhängig von Herkunft und sozialem Umfeld. Was heute selbstverständlich erscheint, musste über Generationen aufgebaut werden: die Schulpflicht, genügend Schulraum, gut ausgebildete Lehrpersonen sowie gleiche Bildungschancen für Mädchen und Knaben. Der Blick zurück zeigt auch, welch grosse gesellschaftliche Leistung die Volksschule ist. Aus der einfachen Winterschule des 19. Jahrhunderts entstand Schritt für Schritt die Schule von heute – als Fundament einer modernen Gesellschaft.

IMPRESSUM NR. 149 (5/2026)

25. Jahrgang. Erscheint gratis sechsmal jährlich jeweils auf Beginn der ungeraden Monate. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 25. September. Nummer 6/2026 erscheint am 31. Oktober

Mitarbeitende dieser Nummer: Lilo Steiner, Fabian Hodel, Ursula Flury, Martin Borner, Stephan Starkl, Philipp Ambauen, Sabine Graf, Käptn Steffi, Carl Bossard

Grafik: Die Waldstätter AG, Spichermatt 17, Stans
Druck: Engelberger Druck AG, Stans
Auflage: 5600 Exemplare
Redaktion: Gemeindeverwaltung, Stansstadestr. 18, 6370 Stans
redaktion@stans.nw.ch

Abonnemente für Interessierte, die ausserhalb der Gemeinde Stans wohnen: STANS!, Gemeindeverwaltung, Stansstadestr. 18, 6370 Stans. Kosten: 15 Franken. Für Ausland-Stanser bei derselben Adresse für 15 Euro pro Jahr.

	Lukas Arnold Kommissionspräsident		Mauro Truttmann Redaktionsleiter		Gabriela Zumstein Redaktions-Mitarbeiterin		Peter Steiner Redaktionssekretariat		Agatha Flury Lektorat und Korrektorat
--	---	--	--	--	--	--	---	--	---

Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen ist unter Angabe der Quelle ausdrücklich erlaubt. Für den Verlust nicht verlangter Artikel kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

STANS!

SEPTEMBER / OKTOBER 2026

Gemeindeverwaltung

Stansstaderstrasse 18, Tel. 041 619 01 00,
gemeindeverwaltung@stans.nw.ch, stans.ch oder
stans.ch/online-schalter

Schuladministration

Tellenmattstrasse 5, Tel. 041 619 02 00,
info@schule-stans.ch, schule-stans.ch

Zuzug und Wegzug

Gemeindeverwaltung, Stansstaderstrasse 18,
Tel. 041 619 01 00, gemeindeverwaltung@stans.nw.ch,
stans.ch oder eumzug.swiss

Geburt

Zivilstandsamt Nidwalden, Marktgasse 3,
Tel. 041 618 72 60, zivilstandsamt@nw.ch

Todesfall

Sofort den Hausarzt anrufen.
Zivilstandsamt Nidwalden, Marktgasse 3,
Tel. 041 618 72 60, zivilstandsamt@nw.ch

Bestattungsinstitut: Flury GmbH, Tottikonstrasse 62,
Tel. 041 610 56 39, info@bestattungsinstitut-flury.ch,
bestattungsinstitut-flury.ch

Wahl des Grabes: Bei der Gemeindeverwaltung anfragen.

Kirchliche Bestattung: Die Pfarrämter sind zuständig.

Arbeitslosigkeit

Anmeldung über arbeit.swiss oder
Regionales Arbeitsvermittlungszentrum RAV Obwalden/
Nidwalden, Bahnhofstrasse 2, 6052 Hergiswil,
Tel. 041 632 56 26, info@ravownw.ch, rav-ownw.ch

Schulergänzende Tagesbetreuung (Quadro)

Mo – Fr: 6.45 – 8.15, 11.30 – 18 Uhr; Di: ganzer Morgen.
Ferienbetreuung in den Schulferien. schule-stans.ch

Kindes- und Erwachsenenschutz

Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde KESB,
Stansstaderstrasse 54, Tel. 041 618 76 40, kesb@nw.ch

Persönliche und finanzielle Schwierigkeiten

Kantonaler Sozialdienst, Engelbergstrasse 34,
Tel. 041 618 75 50, sozialdienst@nw.ch

Notfalltreffpunkt

Die Anlaufstelle im Ereignisfall:
in Stans beim Gemeindehaus, Stansstaderstrasse 18
notfalltreffpunkt.ch oder nw.ch/notfalltreffpunkt

Folgen Sie uns auch auf Social Media

facebook.com/gemeindestans.nw
instagram.com/gemeindestans

Selbstverständlich stehen alternativ zu den Online-
Angeboten auch unsere Schalter für Auskünfte offen.

je Mo, bis 5. Okt., 17 Uhr, ab Pfarrkirche
Dorfführung
Alles zum Dorf konsequent kompetent
tourismusstans.ch

Mi–So, bis 1. Nov., Salzmagazin
No Time To Lose
Von Stubeten, Dancings und Discos
nidwaldner-museum.ch

je Sa, 7.30 Uhr, Dorfplatz
Wochenmarkt
Genussreiches aus der Region
stanserwochenmarkt.ch

je Sa, 11.30 Uhr, Pfarrkirche
Sinnklang
Besinnlicher Weekend-Break
sinnklang.ch

bis 6. Sept., Winkelriedhaus
Sommer im Museum
Gespräche, Musik, Performances
nidwaldner-museum.ch

bis 27. Sept., Dorfplatz 11
Kunstaussstellung «Orte»
mit dem «Salon der Gegenwart»
galeriestans.ch

bis 4. Okt., Winkelriedhaus
Pravoslav Sovak
Kunstaussstellung
nidwaldner-museum.ch

Mi, 2. Sept., 17 Uhr / Fr, 23. Okt., 10.45 Uhr,
Mürgstrasse 18
Culinarium Alpinum
Führung durch Klostergarten und Haus
culinarium-alpinum.ch

Fr, 4. Sept., 19 Uhr, Winkelriedhaus
Orcagesänge aus Uri
mit Rita Clara Furger
lit-z.ch

Sa, 5. Sept., 16 Uhr, Chäslager
Renato Castanhari
Vernissage Kunstaussstellung
chaeslager-kulturhaus.ch

Di, 8. Sept., 19.30 Uhr, Schulhaus Kniri
Mediale Demonstration
mit Barbara Rigert
stanservmk.ch

Mi, 9. Sept., 18.30 Uhr, Salzmagazin
No Time To Lose
Dialogische Führung
nidwaldner-museum.ch

Do, 10. Sept., 20 Uhr, Chäslager
«The General» (1926)
Ein Film über Züge
chaeslager-kulturhaus.ch

Fr, 11. Sept., 17 Uhr, Mürgstrasse 18
Essbare Landschaft
Führung durch den Klostergarten
culinarium-alpinum.ch

Fr, 11. Sept., 20 Uhr, Chäslager
«End of the Night»
Konzert von Sleepyhouse
chaeslager-kulturhaus.ch

Sa, 12. Sept., 20 Uhr, Chäslager
Pflanzplätze
Schwyzerörgeli-Groove
chaeslager-kulturhaus.ch

So, 13. Sept., 10 Uhr, Eichli-Park
«Stans bewegt» mit Bürger/innen-Café
Aufführungen, Aktivitäten, Gastro-Stände
stans.ch

je Mi, 16. Sept./21. Okt., 19.30 Uhr,
Steiböckli
Queer-Stamm
Safe Space für queere Menschen



Bis am 12. September ist der Dorfplatz Bühne für Begegnung, Kultur und Kreativität. Die Veranstaltungsreihe «PLATZ DA! – Stans chund zämä» hat über 60 Anlässe von Vereinen, Institutionen, Firmen und Privatpersonen im Programm, von der öffentlichen Feuerwehrprobe über Crossfit, 144 Minuten Tanz und die «Noche Latina» bis zum Entziffern von alten Schriftstücken. Details: tourismusstans.ch/platz-da.

Mi, 16. Sept., 20 Uhr, Chäslager
Irish Folk Session
feat. Helen Maier
chaeslager-kulturhaus.ch

Fr/Sa, 18./19. Sept., 18 Uhr/9 Uhr,
Schulzentrum Turmatt
Kinderkleider- und Spielwarenbörse
Weitergabe von Gebrauchtem
fgstans.ch

Fr, 18. Sept., 20 Uhr, Chäslager
No Time To Lose
Konzertabend
nidwaldner-museum.ch

Sa, 19. Sept., ab 9.30 Uhr, Weidlistrasse 4
Tag der offenen Türen
Neue Werkstätte und 25-Jahr-Jubiläum
weidli-stans.ch

Sa, 19. Sept., 20 Uhr, Theater an der Mürg
«Peterchens Mondfahrt»
Premiere
maerli-biini.ch

20. Sept. bis 21. Nov., Theater an der Mürg
«Peterchens Mondfahrt»
Des Käfers Sumsemann Beinverlust
maerli-biini.ch

Mi, 23. Sept., 19.45 Uhr, Rosenberg
Ina Boesch & Dorothee Kohler
Abgründe der Psychiatriegeschichte
lit-z.ch

Do, 24. Sept., 20 Uhr, Kollegium St.Fidelis
4Waldstätten
«Viereck» mit Klavier und Schwyzerörgeli
kulturstoff.com

Fr, 25. Sept., 20 Uhr, Chäslager
«GardiZero»
Gardi Hutters Geburt der Dinge
chaeslager-kulturhaus.ch

So, 27. Sept.
Eidgenössische Volksabstimmung
admin.ch

Fr/Sa/Fr, 2./3./23. Okt., 10 Uhr,
Mürgstrasse 18
Pilze am Wegrand
Suchen und verarbeiten
culinarium-alpinum.ch

Fr, 9. Okt., 20.30 Uhr, Chäslager
Noanswer
Viel Bass und viel Getrommel
chaeslager-kulturhaus.ch

Sa, 10. Okt., 9 Uhr, Dorfplatz
Nidwaldner GenussMarkt
Alpkäse, Hofprodukte, lokale Biere
genussmarktstans.ch

Mi, 14. Okt., 18.30 Uhr, Winkelriedhaus
Wo Geschichte in Erzählungen kippt
mit Historikerin Annina Michel
nidwaldner-museum.ch

Mi, 14. Okt., 20 Uhr, Chäslager
Bluegrass Edition
Bircherix Spezial-Stubete
chaeslager-kulturhaus.ch

Do, 15. Okt., 20 Uhr, Chäslager
«The Life Aquatic with Steve Zissou»
Filmisch zum Jaguarhai
chaeslager-kulturhaus.ch

Fr, 16. Okt., 20 Uhr, Chäslager
The Unspoken Orchestra
Konzert zwischen Klassik und Jazz
chaeslager-kulturhaus.ch

Sa, 17. Okt., 11.45 Uhr, Pfarreiheim
32. Stanser Dogturnier
Heitue oder heiga?
dogspiel.info

Sa, 17. Okt., 20 Uhr, Chäslager
My Heart is Ready for a Revolution
Theater mit der Gruppe A.D.F.
chaeslager-kulturhaus.ch

So, 18. Okt., 9 Uhr/14 Uhr, Dorfzentrum
Älperchilbi
Erntedankfest, Umzug, Älperspricht
aelper.ch

Do, 22. Okt., 14.30 Uhr, Kantonsbibliothek
«Hello Betty»
Film-Café
biblio-nw.ch

Fr, 23. Okt., 20 Uhr, Chäslager
Ju.Mi. und Gast
Songs von Julia Keiser
chaeslager-kulturhaus.ch

Sa, 24. Okt., 13.30 Uhr, Stocker
im Länderpark
Pirmin Loetscher
Walk-in-Coaching und Buchpräsentation
buchhaus.ch

Do, 29. Okt., ab 17 Uhr, Stanserhorn
Mitsingen mit dem Stubecheerli
Aus voller Kehle!
stubecheerlistans.jimdofree.com

Do, 29. Okt., 20 Uhr, Chäslager
Geschichten um The Haymen
Mehr als Musik um die Nidwaldner Band
chaeslager-kulturhaus.ch

Sa, 31. Okt., 9.30 Uhr, Mehrzweckhalle
Turmatt
«Selbstbestimmt älter werden»
Vorträge und Tischmesse
nw.ch

In Stans ins Kino!

Bitzistrasse 1c (beim «Länderpark»)
Programm: www.cinepark.ch/stans/
oder im «Unterwaldner / Amtsblatt»
und im «Nidwaldner Blitz»

Entsorgungsagenda

Kehricht und Sperrgut
jeweils freitags

Grüngutsammlung
jeweils mittwochs

Hol-/Bringmarkt
Samstag, 26. September



Auf stans.ch finden Sie weitere Details. Melden Sie dort Ihre eigenen Veranstaltungen.

Herzlichen Dank!